



Milaabader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreise monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1,70 RM. Einzelnummern 10 Pf.
Druck- u. Verlagsanstalt: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56. Telefon 179. - Wohnung: Dismarckstraße 68

Der Parteitag des Zentrums

Köln, 10. Dez. Zum Parteitag des Zentrums waren etwa 500 Vertreter aus dem Reich eingetroffen. Der Vorsitzende der Rheinischen Zentrumspartei, Justizrat Münnig, eröffnete den Parteitag mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Der diesjährige Parteitag tritt in einer außerordentlich schwierigen Zeit zusammen. Nicht Silberstreifen sind am Horizont zu erblicken, sondern düstere schwarze Wolken. Wenn wir auf dem letzten Parteitag auf baldige Aufhebung der Besetzung hoffen konnten, so hören wir jetzt, daß von einer Räumung erst dann die Rede sein kann, wenn der letzte Großschon von uns gezahlt ist. Das ist eine große Enttäuschung für unser besetztes Gebiet. Wir sind nach wie vor der Meinung, daß wir ein Recht auf die Räumung haben, daß wir darum nicht bitten und stehen müssen, daß die Räumung nicht abhängig gemacht werden darf von finanziellen Verpflichtungen. Wir wiederholen die Bitte an unsere Vertreter im Reichstage, daß sie keinesfalls an unsere Forderungen übergehen, um eine frühere Räumung herbeizuführen. (Beifall.) Wir wünschen nichts sehnlicher, als daß die Besetzung möglichst bald abbricht.

Ministerpräsident a. D. Dr. Stegerwald sprach über das Thema „Zentrumspartei und deutsche Politik in Gegenwart und Zukunft“. Die Zentrumspartei soll sich klar werden: 1. daß eine Mehrheitsregierung von rechts oder von links bis auf weiteres ohne aktive Beteiligung des Zentrums nicht möglich ist; 2. daß ein Minderheitskabinett der Mitte bei dem deutschen Parteiwesen etwas fundamental anderes ist als ein Minderheitskabinett von rechts oder links. Wir seien heute von einer einheitlichen Beamtenbesetzung in Deutschland weiter entfernt denn je, und die Beamten seien nicht zufriedener als vor 1927. Man müsse dem Unfug begegnen, daß bei einer Wahl 33 Listen eingereicht und im Zeitalter der parlamentarischen Regierungssysteme lediglich einseitig Interessenspolitisch eingestellte Menschen gewählt werden können. Das Verhältniswahlrecht werde beibehalten sein, ebenso eine Reichsliste. In bewusstem Gegensatz zur Sozialdemokratie wendet sich das Zentrum gegen eine weitere, stärkere Lohnsozialisierung. Die gesetzliche Sozialisierung darf auch nicht zu einer Lockerung der Blutbande führen. Die Stunde ist gekommen, daß Zentrum und Bayerische Volkspartei sich an einen Tisch setzen. In der Frage einer etwaigen früheren Räumung der zweiten und dritten Zone könne Deutschland weitere politische Zugeständnisse nicht machen. Mit dem Geist von Locarno und der Gleichberechtigung Deutschlands im Völkerbund sei es unvereinbar, daß deutsches Gebiet weiterhin mit fremden Truppen besetzt bleibt. Die Freundschaft zwischen dem österreichischen und dem deutschen Volke müsse weiter ausgebaut, gepflegt und verinnerlicht werden. In der inneren Politik müssen wir zunächst nachdrücklich in allen Zentrumskreisen aus der Kulturkampfatmosphäre herauszukommen suchen. Der durch die Weimarer Verfassung geschaffene Zustand ist als Dauerregelung unhaltbar. Der „dezentralisierte Einheitsstaat“ ist zunächst ein Schlagwort. Die Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten sei kein Allheilmittel; es komme darauf an, wer Reichspräsident ist.

Der Beschluß des Parteiaussschusses, statt eines dreifachberechtigten Parteivorstandes zu wählen, wurde von der Vertreterversammlung verworfen. Mit 184 von 318 abgegebenen Stimmen wurde, wie bereits berichtet, Prälat Dr. Kaas zum Vorsitzenden gewählt. Auf Abg. Joos fielen 92, auf Stegerwald 42 Stimmen. Der neue Parteivorstand zählt 66 Mitglieder, darunter Fürst Löwentin, Justizminister Begele, Prälat Schöfer-Karlsruhe, Abg. Stegerwald, Wiska und Dr. Wirth.

Der neu ernannte Vorsitzende der Zentrumspartei, Abg. Dr. phil. theol. et jur. Kaas wurde 1881 in Trier geboren. Er studierte an den Universitäten in Rom und Bonn. Seit 1918 ist er Professor des Kirchenrechts in Trier. 1919 erhielt er den Ruf auf den Kirchenrechtlichen Lehrstuhl der katholisch-theologischen Fakultät in Bonn. 1921 wurde er päpstlicher Hausprälat, 1924 Domkapitular. Dem Reichstag gehört er seit 1920 an. Prälat Kaas hat mehrfach als Mitglied der deutschen Völkerbundsabordnung an den Beratungen in Genf teilgenommen. Außerdem wurde sein Name in letzter Zeit oft in Zusammenhang mit den Konkordatsverhandlungen genannt.

Die Reform der Deutschnationalen Volkspartei

Berlin, 10. Dez. Der Vertretertag der Deutschnationalen Volkspartei hat die von dem Vorsitzenden Geh. Finanzrat Hugenberg vorgelegten und in längeren Ausführungen

Tagespiegel

Im Reichstag sind drei Große Anfragen zur Räumungsfrage und zur Sachverständigenkonferenz eingegangen. Voraussichtlich wird daher nach den Weihnachtsferien eine zweite außenpolitische Aussprache stattfinden.

In einer Riesenversammlung im Zirkus Krone in München, die von etwa 7000 Personen besucht war, wurde in einer Entschliessung die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Eigenstaatlichkeit der Länder und der vollen Eigenhoheit der Bundesstaaten verlangt. Es sei ein Verbrechen, den Bayern die Verfügung über ihr Land zu rauben. In einer weiteren Versammlung am Freitag im Löwenbräukeller wird ein Volksauschuh „Kampf um Bayern“ gegen die „Neu-Berliner Vergewaltigung, die Ausjagung und Vergewaltigung“ Widerspruch erheben.

Der Bamberger Parteitag der Demokratischen Partei in Bayern nahm eine Entschliessung an für den Einheitsstaat und gegen Klerikalismus, Kollektivismus und Nationalismus.

Der Artilleriestab beim französischen Befehlshaber ist von Landau nach Lachen-Speierdorf übergesiedelt.

Die österreichischen Postangestellten haben den passiven Widerstand ab 11. Dezember abgebrochen, nachdem ihnen von der Regierung befriedigende Zusicherungen über Zulagen usw. gemacht worden waren. Inzwischen ist eine Masse von Postfächern aufgelaufen.

begündeten Organisationsvorschlüge angenommen. Nach dem Grundgedanken der Satzungsänderungen wird der Parteivorstand, dem sämtliche Landesverbandsvorsitzenden und eine gleiche Zahl zugewählter Mitglieder angehören, in den Mittelpunkt der Gesamtorganisation gestellt. Die Parteileitung, die bisher ein Zwischenglied zwischen Parteivorstand und Parteivorsth bildete, wird im Sinn der Vereinfachung der Organisation aufgehoben. Dagegen soll ein Arbeitsauschuh des Vorstandes gebildet werden. Die Zuständigkeiten der Parteiverwaltung werden auf den Parteivorstehenden übertragen. Es hat sich somit der Führergedanke in der Parteioorganisation mit einem stark erhöhten Maß von Verantwortung und Verantwortlichkeit durchgesetzt.

Einstimmig wurden vom Vertretertag zwei Entschliessungen angenommen:

1. Staat und Kirche. Die Deutschnationale Volkspartei blickt mit ernster Sorge auf die Konkordatsverhandlungen in Preußen, weil sie von einer Regierung geführt werden, die sich in ihrer Gesamtpolitik zum Teil auf kirchenfremde und kirchenfeindliche Kräfte stützt. Die Neuregelung des Verhältnisses von Staat und Kirche ist Landesache. Die Zustimmung der DNVP zu solchen Verträgen ist abhängig von folgenden Bedingungen: a) dem preussischen Landtag müssen gleichwertige, der Eigenart der beiden Kirchen entsprechende Verträge gleichzeitig und in unlöslicher Verbindung vorgelegt werden; b) die nationalen Belange sind unbedingt zu wahren; c) die staatlichen Hoheitsrechte sind aufrecht zu erhalten. Das verfassungsmäßige Recht des Staates auf dem Gebiet der Schule darf nicht angetastet werden. Für das deutsche Volk ist die Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens eine Lebensnotwendigkeit. Diesem Frieden soll auch das Reichsschulgesetz dienen.

2. Die Reparationen. Der Dawesplan hat sich nicht bewährt, noch nicht hat Deutschland sich als fähig erwiesen, ihn zu erfüllen, da es keinen Ausfuhrüberschuh hatte; die Leistungen wurden bisher aus fremden Anleihen bestritten. Die Aufhebung des Transferschuhes dürfte nicht der Ausgangspunkt der bevorstehenden Verhandlungen sein, sondern vielmehr die berechnete Forderung, daß der Transferschuh als der Haupthebel des Dawesvertrags voll zur Geltung gebracht werde. Nur unter dieser Voraussetzung habe sich seinerzeit ein Teil der deutschnationalen Fraktion entschließen können, für den Dawesvertrag zu stimmen. Die neuen Verhandlungen rücken eine große Gefahr nahe: Das Reichskabinett hat am 7. Dezember den Reichsfinanzminister Hilferding als den leiternden Mann für die Reparationsverhandlungen bestimmt, aber in Lugano führt Dr. Stresemann die Verhandlungen; er handelt also politisch, hat aber nach dem Kabinettsbeschluss vom 7. Dezember nichts zu entscheiden. Diese Zersplitterung der Verantwortung und der Verantwortlichkeit kann sich schwer rächen. Das deutsche Volk will wissen, wer der politisch verantwortliche Mann ist. An Reparationen usw. ist schon so viel geleistet worden, daß wir jeder Schuld quitt sind.

In den Parteivorstand wurden u. a. sodann ge-

wählt: Geheimrat Hugenberg, Oberfinanzrat Dr. Bang, Behrens, v. Dommers, v. Dryander, v. Freitag-Loringhoven, v. Goldacker, Gärtner (Bayern), Hergt, Dr. Koch, Oberjöhren, Quack, Siebeking, Schiele, Spahn, Spuler (Bayern), Themmjen, Waltraff, Weinsböck (Bayern), außerdem gehören ihm an die Vorsitzenden der Landesverbände und Fraktionen, die Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglieder, wie Tirpitz, D. Windler u. a.

Die Rationalisierung der parlamentarischen Parteien

Im Parteiwesen gehen bedeutsame Änderungen vor, die vielleicht einen Wendepunkt der Methoden bei den parlamentarischen Parteien Deutschlands überhaupt einleitet und die von dem Grundgedanken der strafferen Organisation und Verwaltung, von der Vereinfachung und Rationalisierung ausgehen und die besonderen Wert auf die innere Geschlossenheit der Partei legen.

Auf diese neuen Richtlinien lausen die Ergebnisse sowohl des Vertretertags der Deutschnationalen Volkspartei in Berlin, wie des Zentrumsparteitags in Köln hinaus, und zweifellos werden andere Parteien früher oder später nachfolgen.

Neueste Nachrichten

Beschwerde der Reichsregierung gegen die Industriespionage

Berlin, 10. Dez. Die Reichsregierung hat in Paris und bei der Rheinlandkommission Verwahrung dagegen eingelegt, daß die Beamten der französischen Geheimpolizei im besetzten Gebiet zu Zwecken der Industriespionage verwendet werden.

Blutige Ausschreitungen in Berlin

Berlin, 10. Dez. Bei einem Umzug des Roten Frontkämpferbundes durch die Vorstadt Oberschöneweide kam es zu Gewalttätigkeiten gegen die Schutzpolizei, die zu ihrem eigenen Schutz von den Gummiknüppeln Gebrauch machen mußte. Ein zufällig vorbeigehender junger Mann, der 22-jährige Referendar Günter Schöffner, wurde von zwei Kommunisten hinterrücks erstochen.

Beide Danziger Volksentscheide erfolglos

Danzig, 9. Dez. Das vorläufige Endergebnis der Volksabstimmung über die Verfassungsreform in Danzig hat für den Befehlentwurf der bürgerlichen Oppositionsparteien 73 151 Stimmen erbracht; für den Befehlentwurf der Koalitionsparteien wurden 58 498 Stimmen abgegeben. In der Stadt Danzig erhielt der Entscheid der ersteren 45 292, der der linken Regierungsparteien 37 407 Stimmen. Es hat somit keiner der beiden Volksentscheide die vorgeschriebene Stimmzahl von etwa 108 000 erreicht. Zum Senatspräsidenten wird Dr. Sahm wiedergewählt werden.

Dr. Seipel wieder christlich-sozialer Parteiohmann

Wien, 10. Dez. Bei der Wahl der christlich-sozialen Parteileitung wurde Bundeskanzler Dr. Seipel zum Parteiohmann wiedergewählt.

Besprechungen in Lugano

Lugano, 10. Dez. Briand hatte am gestrigen Sonntag eine anderthalbstündige Besprechung mit Dr. Stresemann und darauf eine kürzere mit Chamberlain. Heute 12 Uhr wurde unter dem Vorsitz Briands die erste öffentliche Sitzung des Völkerbundsrats im Kursaalgebäude aufgenommen.

Die spanische Regierung hat den Rat eingeladen, eine Tagung in Madrid abzuhalten.

Am Montag nachmittag um 5 Uhr besprachen sich Dr. Stresemann und Chamberlain, die beide im Ballhofhotel wohnen, lange miteinander. Von der deutschen Abordnung wird erklärt, man dürfe von Lugano keine „großen Ereignisse“ erwarten, wenn auch zwischen den Außenministern viele politische Fragen zu erörtern seien.

Der Skandal der „Gazette du Franc“

Paris, 10. Dez. Nach dem „Populaire“ waren an den Unternehmungen der „Gazette du Franc“ zahlreiche aktive und frühere Militärpersonen beteiligt und zwar nicht nur in Verwaltungsräten, sondern auch für die Werbetätigkeit; auch Geistliche sollen daran beteiligt gewesen sein. Der „Populaire“ berichtet auch, daß es den Agenten der „Gazette du Franc“ in einer Stadt gelungen sei, einen Erzpriester, sowie 35 Offiziere einschließlich des Obersten zur Hergabe ihrer Ersparnisse — insgesamt 800 000 Franken — zu bewegen.

Der Blumenführer Borms gewählt

Antwerpen, 10. Dez. Bei der Erziehungswahl für den verstorbenen liberalen Abgeordneten Kreglinger wurde der Blumenführer Borms mit 105 885 Stimmen gegen 63 662



liberale Stimmen ins belgische Parlament gewählt. Worms war nach dem Kriege wegen „Hochverrats“ verurteilt worden, weil er von den Deutschen die Befreiung der Wamen erwartet hatte. Er befindet sich noch im B-fängnis, weshalb seine Wahl, wie die Belg. Tel.-Ag. verbreitet, ungültig sein soll.

Erster Streitfall in Südamerika

Newyork, 10. Dez. Zwischen Bolivien und Paraguay, die im Landinnen aneinander grenzen, ist es zu einem ersten Streitfall gekommen. Nach bolivianischer Darstellung soll eine 300 Mann starke Truppenabteilung von Paraguay ein bolivianisches Grenzfort aus nicht bekannten Gründen überfallen und niedergemacht haben. Bolivien hat nun vorerst die amtlichen Beziehungen zu Paraguay abgebrochen. Die Gemeindevahlen wurden verschoben. Das Konsulat von Paraguay in La Paz (Bolivien) wurde durch Truppen gegen das erregte Volk beschützt.

Württemberg

Stuttgart, 10. Dez. Die Gemeinderatswahlen. Bei den gestrigen Wahlen war die Wahlbeteiligung stärker als 1925 (52,28 gegen 43,97 v. H.), aber doch noch schlecht genug. Rund 120 000 Wahlberechtigte glaubten, von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch machen zu sollen. Nege war die Beteiligung nur von Seiten der Sozialdemokraten, der Kommunisten und des Zentrums. Das trübe Wetter mit leichtem Schneefall mag die Wahlbeteiligung begünstigt haben, auch soll nach Zeitungsmeinungen das Scheitern des „Bürgerblocks“ viele Wähler verdroffen haben. Durch Wahlenthaltung wird aber natürlich auch nichts besser gemacht. Bei den Wahlen 1925 gaben von 230 312 Wahlberechtigten 100 771 (43,97 Prozent) ihre Stimmen ab, diesmal von 247 345 Wahlberechtigten 129 306 (52,28 Prozent).

Im allgemeinen zeigt das Endergebnis Verschiebungen, die sich zunächst in Verlusten in Höhe von 3 Sitzen bei den Deutschen Nationalen, 1 Sitz bei der Deutschen Volkspartei und 2 Sitzen bei den Demokraten, und Gewinnen in Höhe von 3 Sitzen bei den Sozialdemokraten und 1 Sitz beim Zentrum darsin. Neu werden im Rathaus auftreten der Christliche Volksdienst mit 1 und die Volksrechtspartei ebenfalls mit einem Sitz.

Das endgültige Ergebnis zeigt folgendes Bild: Sozialdemokraten 40 611 (1925: 24 984), 10 Sitze (1925: 7); Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) 15 381 (17 136), 4 (7) Sitze; Demokratische Partei 18 057 (17 459), 4 (6) Sitze; Deutsche Volkspartei 12 555 (8735), 3 (4) Sitze; Zentrumspartei 12 042 (9919), 3 (2) Sitze; Christl. Volksdienst 6798 (5729), 1 Sitz; Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 1439 (1325), 0 Sitz; Reichspartei des Deutschen Mittelstands 859 (0); Christlich-soziale Reichspartei 773 (0); Volksrechtspartei (Sparerbund) 5341 (0), 1 Sitz. Ungültige Stimmen 545.

Auf dem Rathaus haben nun die Fraktionen folgende Stärke: Sozialdemokraten 18 Sitze (mehr 3), Bürgerpartei 9 (weniger 3), Demokratische Partei 9 (weniger 2), Kommunisten 9 (mehr 0), Deutsche Volkspartei 5 (weniger 1), Zentrum 6 (mehr 1), Christlicher Volksdienst 3 (mehr 1), Volksrechtspartei 1.

ep. Evangelische Kirche und Ladenschluß am heiligen Abend. Der Verband für weibliche Handels- und Büroangestellte, Gau Württemberg, hat sich mit der Bitte an die evangelische Kirchenleitung gewandt, seine Bestrebungen um Herbeiführung des 5-Uhr-Ladenschlusses am heiligen Abend zu unterstützen. Dieser Bitte wurde durch ein Schreiben an das württ. Wirtschaftsministerium stattgegeben, in dem die gleichberechtigten Interessen der Ladeninhaber wie der Angestellten anerkannt werden. Zur Ermöglichung eines Ausgleichs beiderseitiger Interessen wendet sich der Oberkirchenrat in erster Linie an die evangelischen Kreise der Bevölkerung in Stadt und Land mit der Bitte, ihre diesjährigen Weihnachtseinkäufe so zeitig zu erledigen, daß der heilige Abend frei davon bleibt, und daß den zahlreichen Volksgenossen, die im Geschäftsleben stehen, dieser Abend nicht durch vermehrte Arbeit beeinträchtigt werde. Er bittet alle Mitglieder der kirchlichen Vertretungen und der evang. Vereine, in diesem Stück mit gutem Beispiel voranzugehen.

ep. Aus der Heil- und Pflegeanstalt Steffen i. R. Durch Rückkehr des Hauptlehrers J. ... ne auf sein früheres Missionsfeld Kamerun wird mit ... rerschluß das Doppelamt eines Lehrers der Anstaltsschule und des Haus-

vaters am Mädchenhaus rei. Der Verwaltungsrat hat dies Doppelamt dem Oberlehrer Fr. Rupp in Göppingen übertragen und zugleich eine 3 ständige Lehrstelle im Blick auf den Mangel unständiger Lehrkräfte errichtet, der seit mehr als einem Jahr nötige, Lehrkräfte aus Bayern anzustellen. Hilfschullehrer Walter von Fellbach ist für diese Stelle bestimmt.

Stuttgart, 10. Dezember. Die Lage des Arbeitsmarktes. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen betrug am 5. Dez. 5541 (5001 Männer und 540 Frauen) gegen 5252 (4462 Männer und 790 Frauen) in der Vorwoche. Am 5. Dez. bezogen 51 447 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 4750 die Krisenunterstützung gegen 46 011 bzw. 4645 am 28. November. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 50 656 auf 56 197 um 10,9 v. H. gestiegen. Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 18 943 (gegen 16 150) und auf die Arbeitsämter in Baden 37 254 (gegen 34 506) Hauptunterstützungsempfänger. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 5. Dezember auf 1000 Einwohner 112 Unterstützte gegen 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Brand im Marktallgebäude. In der Nacht zum Sonntag brach im Marktallgebäude ein Feuer aus, das von der Feuerwehr nach zwei Stunden bewältigt werden konnte. Der entstandene Schaden ist nicht bedeutend.

Cöwenstein, 10. Dez. Schwere Autounfall. In der Nähe der Seemühle erziel am Sonntag ein Kraftwagen der Heilbronner Firma Weß und Kircher im Nebel eine hohe Böschung hinunter in die Sulm. Der Wagenführer Böß war sofort tot, der mitfahrende Herr Kircher wurde verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich.

Dörsenbürg, 10. Dez. Grober Unfug. Eine rasche Aufführung fand ein Bubenstreich, der letzte Woche verübt wurde. Fanden da eines morgens mehrere Hiesige, daß ihr Vieh, ihre Schweine und sogar ein Pferd nachts losgebunden und auf die Straße getrieben worden waren. Bei weiterem Nachsehen entdeckte man auch noch, daß viel junge Bäumchen abgeknippt worden waren, wodurch einigen Besitzern großer Schaden zugefügt wurde. Die zu Hilfe gerufene Heilbronner Kriminalpolizei fand den Täter bald. Es war ein junger Knecht aus Sulzfeld, der offenbar im Uebermut und Alkoholüberschwang die Tat begangen hatte. Angeblich soll er die unüberleate Tat begangen haben, weil ihm an seinem Fahrrad die Laterne gestohlen worden war; um seine Wut und Rache zu kühlen, habe er in Dörsenbürg den groben Unfug verübt.

Mergentheim, 10. Dez. Gemeinderatswahl. Die gestrige Gemeinderatswahl, die eine 70prozentige Beteiligung aufwies, hat insofern eine Ueberraschung gebracht, als das Zentrum (10 163 Stimmen) 1 Sitz verloren hat, der dem aus ihm ausgetretenen Arbeitervertreter und numehrigen Kandidaten der Vereinigung der schaffenden Stände (2443 Stimmen), dem Fabrikarbeiter Karl Hofmann, zugute gekommen ist. Der jetzt neuerdings in anderer Interessenervertretung dem Gemeinderat angehört. Weiter ist beachtenswert, daß erstmals ein Vertreter des Bades, der der

Bürgerpartei angehörende Kurhdusarzt Dr. Haug, als Kandidat der freien Wählervereinigung, und daß nach längerer Zeit wieder ein Vertreter der hiesigen israelitischen Gemeinde, der Kaufmann Aaron Adler (Dem.) auf dem Rathaus Einzug hält.

Jebenhausen, 10. Dez. Brand. Am Samstagabend gegen 6 Uhr brannte der auf freiem Feld stehende, mit Stroh gefüllte Schuppen des Hofs Kieger von hier vollständig nieder. Das große Feuer war weithin sichtbar. Brandstiftung wird vermutet.

Geislingen a. St., 10. Dez. Gemeinderatswahl. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 60 Prozent; es erhielten Sitze die Sozialdemokraten 4 (ausgeschieden 5), Zentrum 1 (ausgeschieden 2), Demokraten 2 (ausgeschieden 2), Freie Wählervereinigung 4 (ausgeschieden 3), Nationalsozialisten 1 (bisher 0).

Wiesentisch, 10. Dez. Stadtvorstandswahl. Am Samstagabend fand unter zahlreicher Beteiligung die Neuwahl des Stadtvorstands statt. Der bisherige Inhaber, Stadtschultheiß Beth, stellte sich nach zehnjähriger Amtstätigkeit zur Wiederwahl. Von 774 Wahlberechtigten haben 626 (81 v. H.) ihr Wahlrecht ausgeübt.

Waiblingen, 10. Dez. Tot aufgefunden. Außerhalb der Gemeinde Döffingen wurde ein jüngerer Mann entkleidet tot aufgefunden. Es handelt sich um einen aus der Heilanstalt entlassenen Geisteskranken, der seinem Bruder entwich und sich die Nacht über im Freien aufhielt und einschlof.

Hall, 10. Dez. Erschwerte Amtsunter-schlagung. — Betrug im Rückfall. Der 46 J. a. verh. vormalige Landpostbote Michael Grund von Crispshofen, a. M. Künzelsau wurde wegen erschwelter Amtsunter-schlagung usw. bei Subilligung mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten und einer Woche, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. — Der 30 J. a. leb. Kaufmann und angebl. Naturheilkundige Hermann Schnell von Pödelbach, a. M. Döhringen wurde wegen 3 Verbrechen des vollendeten und eines solchen des versuchten Betrugs, je im Rückfall, bei Annahme von mildernden Umständen zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten und Tragung der Kosten verurteilt.

Uhingen bei Göppingen, 10. Dez. Gasvergiftung. Nachmittags war der beim Bahnübergang auf der Straße Uhingen-Holzhausen gelegene Gasverteilungsschacht undicht geworden, weshalb zwei Arbeiter vom Gaswerk Göppingen in den Schacht stiegen, um den Schaden zu beheben. Als einige Beamte des Bahnhofs Uhingen nach einiger Zeit Hilferufe hörten, eilten sie zum Schacht und konnten die beiden Arbeiter völlig bewusstlos aus demselben Schacht bringen. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Göppinger Krankenhaus an. Während der eine der Arbeiter schon an der Unfallstelle wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnte, gelang dies bei dem andern erst nach längerer Zeit im Krankenhaus.

Ulm, 10. Dez. Gemeinderatswahl. Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen wurden gewählt: Sozialdemokraten 5, Zentrum 6 (gewonnen 2), Deutschnationale 4 (gewonnen 2), Stadtbund (Wielandpartei) 2 (verloren 3), Deutsche Volkspartei 1 (verloren 1), Demokraten 4. Die Wahlbeteiligung war mit 59 Prozent etwa 9 Prozent höher als bei der letzten Wahl.

Heidenheim, 10. Dez. Ein falscher „Detektiv“. Im Lauf des Jahres 1928 hat der Maler Wilhelm Kurz von Ratheim im hiesigen Oberamt unter dem unwahren Vorbringen, er sei Detektivbeamter aus München, einer Reihe von Personen gegenüber sich erboten, alle möglichen Rechtsangelegenheiten für sie zu besorgen und hat sich von den Betreffenden namhafte Geldbeträge erschwindelt.

Altshausen, 10. Dez. Todesfall. Hier ist am Samstag Oberregierungsrat a. D. Johann Baptist Funk, früher bei der Kreisregierung in Ulm, im Alter von 76 Jahren gestorben.

Waldsee, 10. Dez. Brand. Samstag nacht brach in dem Weberischen Dekonomiegebäude in Unterurbach ein Brand aus, dem der große Stadel mit sämtlichen in reichlicher Menge vorhandenen Frucht- und Futtermitteln zum Opfer fiel. Auch die landwirtschaftlichen Maschinen sind zum größten Teil vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden, auch das Wohnhaus blieb erhalten.

An Alle!
Kaufen Sie kein Kleid
und kaufen Sie keinen
Mantel ohne unsere
grosse Auswahl gesehen
zu haben!

Krüger & Wölff

DIE HAND DES GLUCKS

Roman von G. Warden und M. v. Weisenthurn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Dieser Aberdon ist mir ein Rätsel“, sprach sie vor sich hin. „Ehe man von dieser zweiten Heirat vernahm, gab ich mich immer dem Glauben hin, seine Frau sei gar nicht tot. Ich möchte wohl wissen, was eigentlich aus ihr geworden ist? Es scheint niemand näher darüber unterrichtet zu sein!“

Obgleich Adrienne im Verkehr mit der Stiefmutter gerade keine besondere Liebeshörigkeit an den Tag legte, hatte sie es dennoch nicht über das Herz gebracht, sich gegen Tutu ablehnend zu verhalten.

In ihrer Vereinfachung empfand sie den Verkehr mit dem jungen Mädchen als eine Wohlthat. Die beiden unternahm oft weite Spaziergänge und waren überhaupt bald unzertrennlich.

Eines Morgens machte sich Tutu daran, ihren neuen Pony einzureiten. Gegen den Willen Adriennes hatte sie den kleinen Reitknecht fortgeschickt. Auf ihre Vorwürfe erwiderte Tutu:

„Velez hat mich und Merkur böß gemacht, deshalb sagte ich ihm, er sollte sich bei mir nicht aufhalten. Du brauchst dich nicht zu ängstigen, Adrienne, er ist ruhig wie ein Lamm!“ fuhr sie fort, den Hals des Ponys streichelnd.

„Deffen bin ich nicht so sicher“, erwiderte Adrienne beunruhigt. „Der Blick seiner Augen gefällt mir nicht, und er hat ein hartes Maul; das entdeckte ich schon, als ich neulich versuchte, ihn zu reiten. Du hättest den Groom nicht fortgeschicken sollen, Tutu! Was dann, wenn das Tier nun Miene machen sollte, mit dir durchzugehen? Du wärest doch völlig hilflos!“

„Velez dürfte ihn dann auch schwerlich einfangen können!“ entgegnete Tutu ruhig. „Und überdies wüßte ich nicht, weshalb das Tier durchgehen sollte!“

„Möglicherweise könnte er es versuchen, wenn er vor irgend etwas erschreckt“, erklärte Adrienne. „Komm, sei gut und reite nach den Stallungen zurück!“

„Wenn du das gern möchtest, meinnetwegen!“ sagte Tutu. „Ich reite ihn noch einmal bis zum Tore und dann zurück nach dem Stall.“

„Gut“, gab Adrienne nach, „aber reite langsam! Und handhabe die Peitsche nicht, Tutu, das kann das Tier nicht vertragen!“

Die Warnung kam zu spät. Tutu hatte schon gerade eben die Peitsche auf die Flanken des Ponys niederschlagen lassen. Das Tier baumte sich auf und jagte in wilder Hast davon. Adrienne, welche so schnell als möglich hinterher eilte, sah nur noch, daß der Pony die Richtung nach dem südlichen Ausgange des Parks einschlug und daß das Gitter hier geschlossen war.

In der nächsten Minute hörte sie einen Schrei herüber-schallen, einen lauten, schrillen, gellenden Schrei, und fast gleichzeitig einen zweiten — von einer Stimme, die sie kannte.

Adrienne hatte durch das dichte Gebüsch nicht sehen können, daß im letzten Moment ein Mann herbeigekürzt und dem Pferde gerade noch rechtzeitig in den Bügel gefallen war, ehe es gegen das Eisengitter prallen mußte.

Als Adrienne jetzt herantam, sah sie Tutu unverfehrt dastehen, während der unvermutete Reiter das wild-schnaufende Pferd mit eiserner Hand am Bügel hielt.

„Ich weiß nicht, wie wir Ihnen danken sollen!“ rief Adrienne dem Fremden zu, alle ihre sonst gewohnte Zurückhaltung verlassend. „Sie hätten selber getötet werden können!“

„Es ist allerdings ein Glück, daß ich gerade des Weges kam!“ erwiderte er einfach. „Reiterin und Roß wäre es sonst vielleicht schlecht ergangen!“

Erst nachdem die erste Aufregung vorüber war, sah Adrienne, daß des Fremden Handgelenk blutete,

„Oh, ich fürchte, Sie haben sich verletzt!“ rief sie besorgt.

„Es ist nichts von Belang, eine kleine Hautabschürfung, die in ein paar Stunden wieder gut ist, weiter nichts“, entgegnete er. „Würden Sie wohl so liebenswürdig sein, mir mein Taschentuch so fest als möglich um meine Hand zu binden?“

„Oh, gern“, sagte Adrienne. „Ich hoffe, Sie haben sich nicht ernstlich Schaden getan.“

Während Adrienne das verletzte Handgelenk so fest als möglich zu bandagieren suchte, zuckte sie plötzlich zusammen, denn sie hatte das sonnengebräunte Antlitz und die hellen Augen des Mannes, der jetzt nahe vor ihr stand, näher betrachtet. Kein Zweifel war möglich. Sie kannte diese Augen, sie kannte dieses Lächeln. Und plötzlich entsann sie sich auch, wann und wo sie ihn gesehen hatte, und sie rief lebhaft:

„Ich habe Sie schon früher einmal gesehen!“

Sie wies mit der Hand nach der Hecke hinüber, in deren unmittelbarer Nähe sie mit dem Fremden zusammengetroffen war.

„Es ist dort drüben gewesen, heiläufig vor sechs Wochen. Wir stießen bei der Biegung des Weges aufeinander!“

„Ich entsinne mich meiner Ungeschicklichkeit und ich freue mich, daß Sie sich meiner noch erinnern, Komtesse!“

„Sie wissen, wer ich bin?“ fragte sie.

„Ich orientierte mich darüber noch denselben Morgen, an welchem ich Sie zum erstenmal gesehen hatte“, versetzte er. „Das Schicksal hat es offenbar so fügen wollen, daß wir belannt miteinander wurden. Ich heiße Moritz Kitzhne.“

„Sie wohnen in der Nachbarschaft, Herr Kitzhne?“ fragte Adrienne.

„Nein, Komtesse“, entgegnete er. „Ich war an dem Tage, an welchem ich so ungeschickt war, Sie zu erschrecken, zum erstenmal in dieser Gegend. Heute komme ich zum zweitenmal, in geschäftlicher Angelegenheit, hierher.“

(Fortsetzung folgt.)



Tetznaug, 10. Dez. Frecher Autodiebstahl. Vergangene Nacht entwendete ein Dieb das Auto der Heilanstalt Liebenau aus dem geschlossenen Autoschuppen und fuhr davon, um jedoch in einem Straßengraben bei Lorckenweiler die Fahrt zu beenden. Zwei Autoführer bemühten sich, dem unbekanntem „Kollegen“ Hilfe zu leisten, der aber meinte, der Schmied in Lorckenweiler verstehe die Sache besser. Während die beiden den Schmied herbeiholten, ergriff der Dieb die Flucht, begann sich jedoch unterwegs anders und stellte sich der Polizei. Der Täter nannte sich Regenbogen von Schwendi, O. M. Baupheim, und ist schon mehrfach vorbestraft. Er gab an, er habe mit dem Auto zur Fremdenlegation fahren wollen, um dort sein Glück zu versuchen.

Vom bayerischen Allgäu, 10. Dez. Ein Schwindlerpaar. — Bestrafte Hütteneinbrecher. Ein Schwindlerpaar, das es verstand, von Privatpersonen in Kempten und Umgebung Gelder herauszuloden, wurde in Kempten festgenommen. Es handelt sich um die 46 Jahre alte Immobilienhändlerin und Bäckergehilfenehefrau Rosa Weißert aus Simmerberg O. M. Wangen und den 61 Jahre alten Arbeiter Anton Wall aus Aich bei Kempten. — Am 26. Oktober hatten 5 Wanderburschen die Kemptener Hütte bei Oberstdorf gewaltsam aufgebrochen und sich an den Eßwaren, sowie den Wein- und Schnapsvorräten gütlich getan. Außerdem hatten sie 1000 Ansichtskarten, Bücher und Schuhe entwendet. An den Alkoholvorräten vergriffen sich die Burschen derart, daß sie alle betrunken waren und einer am anderen Tag die Wanderung nicht mehr fortsetzen konnte. Das Schöffengericht Kempten verurteilte drei zu Gefängnisstrafen von 4—5 Monaten und den Hauptanführer zu 1 Jahr 2 Monaten.

Der starke Schneefall und seine Folgen. Auf der Alpe Obergöschenschwang am Hochgrat bei Oberstaufen waren fünf Zimmerer und eine Köchin beschäftigt. Als der starke Schneefall einsetzte, gelang es drei Männern mit großer Kraftanstrengung, noch zu Tal zu kommen. Da die Schneedecke zwei bis drei Meter erreicht, war für die übrigen ein Durchkommen unmöglich. Lebensmittel standen zur Verfügung, während das Pferd geschlachtet werden mußte, da kein Heu mehr vorhanden war.

Aus Balderchwang wird berichtet, daß die Schneelage zwei Meter beträgt. Hirsche und Rehe kommen bis vor die Häuser. Zwölf Rehe wurden aus dem Schnee ausgegraben, die sich nicht mehr fortbewegen konnten; sie wurden in Scheunen untergebracht und dort gefüttert. Zu den letzten Hirschsüttern in Hohenschwangau hatten sich fünfzig Hirsche eingefunden und darunter wundervolle Tiere, die sonst das ganze Jahr nicht zu sehen sind.

Ein Hochstapler. Der 24jährige, aus Hamburg stammende Handlungsgehilfe Hans K i s i n e r trug sich unter falschem Namen in Hotels in Oberstdorf, Fischen und Garmisch ein. Außerdem entwendete er den Reisenden größere Geldbeträge und Schmuckgegenstände. Das Schöffengericht in Kempten verurteilte K i s i n e r, der schon eine Zuchthausstrafe verbüßt hat, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Horb, 10. Dez. Vorläufig. Es wurden gewählt: Zentrum 5 (gewonnen 1), Demokraten 2, Sozialisten 1 (verloren 1).

Tailfingen, O. M. Balingen, 10. Dez. Eine Schwindlerin, die vielfach vorbestrafte 27 J. a. Minna Sch w e i z e r, geboren in Wildbad, die zuletzt in Ostmettingen, Burladingen, Pfeffingen usw. Geldbeträge und Kleidungsstücke erschwindelt, sowie auch gestohlen hatte, konnte nunmehr festgenommen werden. Die Schweizer wird neuerdings auch von den Polizeibehörden der Städte Reutlingen, Eßlingen und Ulm wegen Betrügereien gesucht.

Patentbüro Tel. 286 26 (25jähr. Praxis)
Stuttgart, Königstraße Koch & Bauer

Lokales.

Wildbad, den 11. Dezember 1928.

Zur Gemeinderatswahl. Durch Extrablatt konnten wir gestern Abend noch das Wahlergebnis der Gemeinderatswahl bekannt geben. Von 2842 Wahlberechtigten haben 1905 abgestimmt. An erster Stelle der Gewählten steht der Stimmzettel nach Herr Apotheker Stephan, dem dann folgen die Herren: Landwirt Ruez senior, Hotelier Frigische, Sägewerksbesitzer Schanz (den hauptsächlich Sprollenhaus mit Glanz wiedergewählt hat), Kaufmann Klob, Oberkassenvorsteher Weber, Vorarbeiter Chr. Bott, Fabrikarbeiter Frig Waidelich jr. Der Wahlausfall hat in mancher Beziehung etwas überrascht. Durch das Ausscheiden der beiden Handwerksmeister Schill und Bollmer gehen z. B. dem Handwerk zwei wertvolle Sitze verloren. — Falsch aufgefaßt wurde von vielen Wählern der Hinweis von der Zusammengehörigkeit der durch Eisenverbindung vereinigten Wahlvorschläge in der betr. amtlichen Bekanntmachung, wodurch sehr viele Wähler zwei verschiedene Wahlzettel ins Wahllokal steckten, die dann für ungültig erklärt werden mußten. Dadurch ist wohl auch der Wahlvorschlag 4 (Parzellen) vollständig unter den Tisch gefallen. Recht unbeliebt bei den Wählern war wieder einmal das Kumulieren und Panachieren. Hoffentlich räumt das zurzeit in Beratung stehende Gemeindeordnungs-Gesetz mit letzterem auf, das eine große Ungerechtigkeit darstellt und viele einfache Leute verwirrt und wahlmüde macht. Im allgemeinen aber darf gesagt werden, daß der Wahlausfall einigermassen loyal ist; sind doch die Gewerkschaften diesmal nicht leer ausgegangen. — So ruhig anfänglich der Wahlkampf war, zuletzt haben sich doch viele Gemüter etwas erhitzt und es drohte das immer unguete Persönlichkeiten. Gut, daß dies noch vermieden wurde und daß nun auch wieder einmal diese Unruhe hinter uns liegt.

Nachstehend wiederholen wir das gestern Abend noch durch Extrablatt bekannt gegebene Wahlergebnis, das jedoch keinen amtlichen Charakter hat, also unverbindlich ist.

Stimmzettel der vereinigten bürgerlichen Wähler:

Stephan, Heinrich, Apotheker	1471	Stimmen
Ruez, Robert, sen.	1406	"
Weber, Joseph, Oberkassenvorsteher	782	"
Schäffler, Ernst, Privatier	345	"
Blumenthal, Karl, Photograph	285	"
Treiber, Karl, Sägewerksbesitzer	232	"
Schmid, Hermann, sen., Metzgermeister	671	"
Treiber, Karl, Plagmeister	198	"

Parteiloser Wahlvorschlag:

Frigische, Walter, Hotelier	1080	Stimmen
Klob, Frig, Kaufmann	806	"
Eisele, Gustav, Buchdruckereibesitzer	789	"
Schill, Wilhelm, Baugeschäft	659	"
Vollmer, Robert, sen., Schreinermeister	416	"
Schanz, Karl, Sägewerksbesitzer, Sprollenmühle	919	"
Brielmaier, Arnold, Direktor	757	"
Straßer, Albert, Hotelier	277	"

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Wildbad:

Bott, Christian, Borarbeiter	705	Stimmen
Waidelich, Frig jun., Fabrikarbeiter	702	"
Bott, Gottlob, Baddiener	238	"
Großmann, Wilhelm, Maurer	330	"
Hedel, Albert, Schreiner	111	"
Haag, Gustav, Bauarbeiter	94	"
Wacker, Karl, Zimmermann	126	"
Hammer, Hermann, Flaschner	144	"

Wildbader- und Parzellenvereinigung:

Treiber, Karl, Holzhaubermann	370	Stimmen
Haag, Jakob, Verlager	175	"
Schmid, Friedrich, Holzhaubermann	165	"
Haag, Jakob, Friedrich, Holzhaubermann	186	"
Lubach, Jakob, Schlosser	76	"
Treiber, Wilhelm, Schuhmacher	65	"

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Kriegstagebuch des Kronprinzen Rupprecht. Im Verlag von E. S. Mittler u. Sohn (Berlin) ist das Kriegstagebuch des Kronprinzen Rupprecht von Bayern erschienen, herausgegeben von Eugen von Frauenholz. Das Werk umfaßt drei Bände mit rund 1500 Seiten. Im Vordergrund stehen die militärischen Ereignisse, aber auch die Politik kommt nicht zu kurz. Briefe und Dokumente ergänzen die Aufzeichnungen. Die militärischen Vorgänge sind durch Skizzen erläutert.

Der Kriegsgräber-Volksbund hat den früheren Reichswehrminister Dr. G e h l e r an Stelle des ausscheidenden Pfarrers Siems zum Verbandsvorsitzenden gewählt.

Autounfall des Ministers Kemmele. Auf der Straße zwischen Bretten und Nittlingen kam das Auto des badischen Ministers des Innern, Dr. K e m m e l e, der sich auf einer Dienstreife befand, auf der nassen Straße ins Schleudern und stürzte über die Böschung. Dabei zog sich der Minister leichte Verletzungen zu. Auch der mitfahrende Polizeihauptmann Krauth von Karlsruhe, sowie der Fahrer erlitten leichtere Verletzungen.

Die Abgeordnete Schilling tödlich verunglückt. Vor dem Bahnhof Borsdorf an der Linie Leipzig—Dresden mußte der Leipziger Personenzug halten, da die Einfahrt noch nicht freigegeben war. Die sozialdemokratische Abgeordnete des sächsischen Landtags, Frau S c h i l l i n g, die in dem Zug fuhr, glaubte, sie sei schon auf dem Bahnhof angelangt, und stieg aus. In dem Augenblick brauste ein Schnellzug vorbei. Frau Schilling wurde überfahren und getötet.

Brückeneinsturz. Die im Bau begriffene Betonbrücke über die Sieg, die zur neuen Autostraße Köln—Frankfurt am Main gehört und die aus zwei größeren Bögen besteht, stürzte am Samstag Abend plötzlich ein. Mehrere Arbeiter wurden verletzt, einer ist tot.

Nach anderer Meldung soll nur das Baugerüst eingestürzt sein.

Verurteilung zweier Vorkassenschwindler. Nach fünfjähriger Verhandlung wurden der ehemalige Rektor S c h m i t t und dessen Sohn Adolf Schmitt in Frankfurt a. M., die bei den Lotterien des Verbands deutscher Jugendherbergen etwa 80 000 M. veruntreut haben, verurteilt, und zwar Rektor Schmitt zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, sein Sohn Adolf Schmitt zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis. Dem Sohn wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Ein bayerischer Rechtsanwalt verhaftet. In Neuenburg (Schweiz) wurde der Rechtsanwalt Charles G u i n a u d verhaftet, da er 200 000 Franken zum Schaden einer Berner Firma veruntreut haben soll. Der Verhaftete behauptet, er habe das Geld gewissen Personen in Bern (es soll sich um Parlamentarier handeln) als Schmiergelder gegeben. Die Angelegenheit hat in Neuenburg großes Aufsehen hervorgerufen, weil Guinaud persönlicher Freund des Bundesrats Ruff ist.

Gegen den Berliner Rechtsanwalt Dr. W e p f e l sind bei der Staatsanwaltschaft neue Betrugsvorwürfe eingelaufen. Er war bereits vor einem Jahr bei Schrotterwerbungen einer Firma nach dem Ausland wegen Untreue und Betrug zu 6 Monaten Gefängnis und 700 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Neue Theaterfundgebungen in Hamburg. Vor dem „Deutschen Schauspielhaus“ in Hamburg wurde am Samstag Abend gegen das Spektakelstück „Verbrecher“ abermals eine Kundgebung veranstaltet, die weit größer war als die bisherigen. Der ganze Platz vor dem Theater bis zum Hauptbahnhof war überfüllt, so daß der Bahnhofsvorkehrer nur mit Mühe möglich war. Die Kundgebung dauerte mehrere Stunden. Die Mehrheit der „Bürgerchaft“ (Stadtvorordneten) hat die Absetzung des Stücks vom Spielplan abgelehnt.

Verhaftung von drei Reichsdeutschen in der Schweiz. Auf einen von der Bezirksanwaltschaft Zürich erlassenen Steckbrief hin hat die Züricher Kantonspolizei im ersten Stadtkreis einen Rechtsanwalt aus Berlin, einen Direktor aus Sachsen und einen Kaufmann aus Leipzig verhaftet. Gegen sie wird Klage wegen Betrugs eingereicht werden. Es soll sich um 700 000 Schweizerfranken handeln.

18jährige Mörder. Vor einigen Tagen war im französischen Departement Unter-alpes eine fünfköpfige Bauernfamilie ermordet und beraubt worden. Wie Havas berichtet, sind die beiden Täter, zwei 18jährige Burschen, verhaftet worden. Sie haben ein Geständnis abgelegt.

Frost in Frankreich. In der Nacht zum Sonntag hat in ganz Frankreich Frost eingekehrt. In Paris zeigt das Thermometer fast 5 Grad C. unter Null.

Ein Dampfer auf Grund geraten. Der Reisedampfer „Celtic“ der englischen Weiße Sternlinie ist an der süd-irischen Küste bei Roche Point auf Grund geraten. Ein Schlepper wurde von Liverpool zu Hilfe geschickt.

Da das Meer nicht unruhig ist, konnten die Reisenden in Rettungsbooten an Land gebracht werden.

Neue Betrügereien in Straßburg. Der Direktor des „Institut Financier de l'est“ in Straßburg, namens W e i l, ist verhaftet worden. Ohne besondere Mittel hatte Weil vor 2 Jahren eine kleine Bank aufgemacht und durch Betrügereien, wie es scheint, so viel Geld an sich gebracht, daß er ein luxuriöses Geschäftshaus führen und einen eigenen „Finanzratgeber“ herausgeben konnte. Wie hoch die Verluste der elsässischen Bevölkerung sind, die Weil ihre Gelder anvertrauten, ist noch nicht festgestellt.

In dem Pariser Fall H a n a u - B l o c h wurde der Graf Couville in Anklagestand versetzt. Frau Hanau und Bloch hatten ihn durch hohe Einkünfte gewonnen, an den verbrecherischen Finanzgeschäften teilzunehmen. Schwindelhafte Unterschriften zu geben und den Vorfall im „Gazette du Franc“ zu übernehmen, da die Gesellschaft bemüht war, für das Unternehmen möglichst hoch klingende Namen zu gewinnen.

Der frühere Finanzminister im Kabinett Clemenceau, K l o b, hat wegen großer Spielverluste den Vorstand verloren und mußte in die Nervenheilanstalt Natanzon bei Paris verbracht werden.

Die französische Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem: Leute, die wegen Diebstahls, Betrugs usw. in Frankreich oder im Ausland bestraft sind, das Bankgewerbe nicht zuzulassen und nicht Bankdirektoren sein können.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 10. Dez. 4,1925 G., 4,2005 B.

6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927: 87.

Dt. Wk.-Ant. 52.

Dt. Wk.-Ant. ohne Aust. 14,75.

Frans. Franken 124,19 zu 1 Pfd. St., 25,6025 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 10. Dez. Tagesgeld 6,50—8,50 v. H.

Monatsgeld 8,50—9 v. H., Warenwechsel 7 v. H.

Privatdiskont: 6,25 v. H. kurz und lang.

Oesterreichs Schuld an Amerika. Der Sanobalkauschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses hat dem Angebot der österreichischen Bundesregierung zugestimmt, von seiner 25,656 Millionen Dollar betragenden Schuld an Amerika 25 Jahre lang den Betrag von 1,337 Millionen jährlich zurückzuzahlen mit dem Vorbehalt, daß bei ungünstiger Finanzlage Oesterreichs die Jahreszahlung so vergrößert werden kann, daß bis 1969 die ganze Schuld getilgt ist.

Der Erhöhung des Zuderzolls hat der Reichswirtschaftsrat zugestimmt und zugleich die Reichsregierung ersucht, mit der Zuderindustrie bindende Vereinbarungen zu treffen, daß der Zuderpreis im Inland nicht höher werden darf, als daß sich der neue Zoll (25 K. d. Ztr. für Verbrauchszucker und 21 K. für festen und flüssigen Zuder aller Art) mit 15 K. auswirkt.

Der Jahresretribut der deutschen Landwirtschaft. Die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft beträgt heute etwa 11 000 Millionen, allein die statistisch erfahrbare Schuld hat in den letzten neun Monaten um 740 Millionen zugenommen. An Zinsen hat die Landwirtschaft jährlich mehr als 1100 Millionen Mark aufzubringen. Rechnet man dazu die 900 Millionen Reichsteuern (ohne Soziallasten usw.), so ergibt sich eine Jahresverpflichtung von 2000 Millionen. Das entspricht ungefähr dem Verkaufswert der ganzen deutschen Getreideernte. Das Ende ist abzusehen, wenn es so weitergeht.

Nach der „Betriebskontrolle“ der Preußenbank vom Sonntag des 31. Dezember 1927 sind durch die gegenwärtige Steuer- und Wirtschaftspolitik die landwirtschaftlichen Großbetriebe öftlich der Elbe derart verschuldet, daß 15 v. H. zur Zwangsversteigerung reif seien.

Erhöhung der Metallguthpreise für Württemberg. Wie der Verband Deutscher Metallguthereien, Gruppe Württemberg und Hohenzollern in Stuttgart, mittelt, sind die Verkaufspreise für Metallguth aller Art infolge der bedeutenden Steigerung des Rohmetalls um 5 v. H. erhöht worden.

Die größten württ. Elektrizitätswerke. Nach der Stromerzeugung in Millionen Kilowattstunden (kWh.) und der Maschinenleistung in kW. waren am Ende des Jahres 1928 nach den Feststellungen des Elektrizitätswirtschaftsrats in Württemberg die größten Elektrizitätswerke die: Stadt. Elektrizitätswerk Stuttgart mit 87,6 Millionen kWh. Stromerzeugung und Strombezug zur Abgabe im eigenen Gebiet und 47 620 Kw. Maschinenleistung. Reichswerke A. G. mit Engpasswerk G. m. b. H. in Eßlingen 68,8 Millionen kWh. Stromerzeugung und 29 410 kWh. Maschinenleistung. Bezirksverband Oberjüdische Elektrizitätswerke in Wiberach 61,2 Millionen kWh. und 41 380 kW. Stadt. Elektrizitätswerke Ulm 20,2 Millionen kWh. und 8000 kW., Ueberlandwerke Jagtkreis W. in Ellwangen 14,4 Millionen kWh. und 18 250 kW., Kraftwerk Württemberg A. G. in Ludwigsburg: 11,8 Millionen kWh. und 3090 kW., Elektrische Kraftübertragung G. m. b. H. in Herrnberg 10,4 Millionen kWh. und 1920 kW. Die größten Wasserkraftwerke besitzt hievon der Bezirksverband Oberjüdische Elektrizitätswerke, Wiberach (19 655 kWh.).

Die Wielandwerke AG. Ulm erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1 343 604 RM. gegenüber 744 541 RM. im Vorjahr und erhöhte die Dividende von 7 auf 9 v. H. In den letzten Wochen machte sich der allgemein beobachtete wirtschaftliche Rückgang durch Nachlassen der Aufträge und langsamere Zahlungsweise bemerkbar. Von den Reparationskosten befürchtet man in vermehrtem Maß einen hemmenden Einfluß auf die Geschäftstätigkeit.

Wieder naht das Weihnachtsfest. Fürsorgende Liebe sinnt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die in jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Rohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Aufruf!

Weihnachten steht vor der Tür. Für viele fällt auf die Festfreude der Schatten banquet Sorge um den notdürftigen Lebensunterhalt. Am wehesten tut uns solche Not, wenn sie eingelehrt ist bei den Opfern des Weltkriegs. Der Bezirksausschuß des Landesvereins vom Roten Kreuz hat darum heute beschlossen, den bedürftigsten Kriegsbeschädigten bezw. den bedürftigsten Witwen und Waisen gefallener Krieger des Bezirks eine Weihnachtsgabe zu ersammeln. Wen sollte es nicht drängen, trotz der allgemeinen Not der Zeit opferbereit einzuspringen, wenn es gilt, den ganz Bedürftigen unter den Kriegsbeschädigten und insbesondere unter den Hinterbliebenen der für uns gefallenen Brüder eine kleine Weihnachtsgabe zu bereiten. Die öffentliche Fürsorge reicht hierzu nicht aus. Das Rote Kreuz, das sich jederzeit für die Vinderung der Kriegsnöte einsetzt, läßt darum auch die herzlichste Bitte ergehen:

Bezirksangehörige! Helft alle mit, jedes nach Vermögen, daß diesen Notleidenden auch eine Weihnachtsgabe werde!

Gedenket unserer Gefallenen!

Die Gaben bitten wir auf Konto Nr. 61 bei der Oberamts Sparkasse Neuenbürg unter der Bezeichnung „Weihnachtsgabe für Notleidende“ einzuzahlen bezw. zu überweisen oder den Herren Ortsvorstehern zur Weiterleitung zu übergeben. Auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen.

Neuenbürg, den 8. Dezember 1928.

Im Auftrag des Landesvereins vom Roten Kreuz:
Landrat Lemp.



Musikverein Wildbad

Am Sonntag den 16. Dezember findet im Gasthaus „Alte Linde“ unsere

Weihnachtsfeier

statt, verbunden mit Musikvorträgen, Theaterstück und Gabenverlosung. — Hierzu werden unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freudl. eingeladen.

Der Ausschuß.

Einlaß 7 Uhr. Beginn pünktlich 7/8 Uhr.

Die dem Verein zugedachten Ehrengaben wollen gefl. bei Vorstand Karl Romelsch abgegeben werden. Auf Wunsch werden solche auch abgeholt.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.



Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Wildbad e. V.

Bis zum Mittwoch abend 6 Uhr spätestens sind die Anmeldebogen zur Bezirksausstellung mit Standgeld beim Schriftführer abzugeben. Bitte pünktlich sein, denn die Zeit drängt. Die angemeldeten Tiere sind bis Freitag, den 21. 12., mittags 1/4 Uhr beim „Bahnhofshotel“ anzuliefern (mit Rückmeldebogen), von dort kommen sie mit Auto nach Denna. Weitere Bekanntmachung erfolgt nicht mehr.

Zu unserem Familienabend am kommenden Samstag bitte ich ebenfalls Anmeldung bis Mittwoch beim Schriftführer. Der Vorstand.

Achtung!

Mein früherer Reisender Karl Breyer hat in unerlaubter Weise Bestellungen für mich in Wildbad gemacht. Ich ersuche meine werte Kundschaft, ihre Aufträge meinem dort anwesenden Vertreter, Herrn REUTTER, erneut in Auftrag geben zu wollen. — Bestellungen von Herrn Breyer werden nicht geliefert. — Waren, die nicht von meiner Firma gezeichnet sind, werden nicht geliefert.

Chem.-pharm. Pflanzenpräparate
Albert Thumm / Stuttgart
Heusteigstraße 46.

+ Ich bin da, ich helfe Euch!

Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei:
Rheumatismus Gicht, Ischias, Nervenschmerzen
Sofortige Hilfe sowie Schlaflosigkeit.

Meine Kapseln sind leicht und angenehm einzunehmen. Langwierige zwecklose Tees- und Einwickelungen sind daher nicht mehr nötig.
Meine große Garantie! Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei Anwendung meiner Spezialmittel keinen Erfolg erzielen.
Aus meinen zahlreichen Anerkennungsschreiben lesen Sie z. B.: Teile Ihnen ergeben mit, daß mir Ihr Spezialmittel nach zweitägigem Gebrauch Wunder getan, und alle Schmerzen beseitigt hat, trotzdem ich an Rheuma seit 1918 leide. Ich werde Ihr Volksmittel gerne allen Bekannten empfehlen.
Preis RM. 5.—, Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung durch meine Apotheke.
Dr. E. Bohm, Hamburg.

Fr. E. Bohm, Hamburg (A 122)
Kleine Johannisstraße 17
Tausenden ist geholfen, wir helfen auch Ihnen!

Turnverein Wildbad
Heute abend Turnstunde.

Weihnachts-Bäckartikel zu Konkurrenzpreisen

Mandeln handgewählte

Mandeln, bittere

Hafelnußkerne

Weinbeeren

Sultaninen

Drangeat

Zitronat

Bäckpulver

Vanillezucker

Sirichhornsalz

Pottasche

Zimmt, Nelken

Cardamom und

alle sonstig. Gewürze

liefert

Eberhard-Drogerie

5% Waren-Rabatt

Unser Weihnachtsgeschenk!

Schneewittchen und die 7 Zwerge

Märchen in 5 Bildern findet als

Wronker's Kinder-Vorstellung

am Samstag, den 15. Dezember, nachmittags 1/4 4 Uhr
im hiesigen Schauspielhaus statt

Für diese Vorstellung haben wir sämtliche Eintrittskarten übernommen und geben von heute ab bei einem Mindest-Einkauf von Mk. 7.50 aufwärts an unserer Sammelkasse **zwei Eintrittskarten gratis** aus.

Die Verteilung der Plätze richtet sich nach der Höhe des Einkaufs. Die Ausgabe der Karten erfolgt jedoch nur am gleichen Tage des Einkaufs. Von dieser Vergünstigung sind nur wenige Artikel, sowie Marken-Artikel, bei denen wir an Preise gebunden sind, ausgeschlossen.

Kartenabgabe soweit Sitzplätze vorhanden!

Wronker
HERMANN
AKT.-GES. PFORZHEIM

Unser Weihnachtsgeschenk:

Billige Preise bei guten Qualitäten

Ottomane-Mäntel 14.-
neue Formen mit Plüschgarnitur . 36., 29., 19.,

Ottomane-Mäntel 29.-
ganz gefüttert mit Pelz garniert . 69., 54., 39.,

Mäntel 16.-
englischer Art, neueste Formen . 39., 29., 24.,

Frauen-Mäntel 24.-
in den größten Weiten vorrätig . 52., 39., 29.,

Sealplüsch-Mäntel 54.-
mit Damassé-Futter 105., 89., 69.,

Woll-Kleider 12.50
in neuesten Formen 32., 24., 19.,

Seiden-Kleider 14.-
für Ganz und Gesellschaft . . . 36., 29., 19.,

Kinder-Mäntel 6.50
in farbigen, sogen. engl. Stoffen . 19., 15., 9.50,

Skikostüme, Skihosen, Strickkostüme
Morgenröcke von 3⁵⁰ an

Krüger & Wolff
PFORZHEIM

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Sonntag ist das Geschäft v. 12-6 Uhr geöffnet!

Kinderwagen

wie neu
billig zu verkaufen
bei L. Pfeiffer, Wilhelmstr. 19.

Zur Weihnachtsbäckerei

kaufen Sie in bekannt vorzüglicher Qualität sämtliche Bäckartikel wie

Ia. Auszugmehl

5 Pfund M. 1.30

Konfektmehl

5 Pfund M. 1.55

süße Mandeln

1/4 Pfund 55 g

handbel. Mandeln

1/4 Pfund 65 g

Hafelnußkerne

1/4 Pfund 35 g

Zitronat

1/4 Pfund 40 g

Drangeat

1/4 Pfund 35 g

Kokosfloeken

1/2 Pfund 33 g

5 Prozent Rabatt!

Rama-Margarine

1/2 Pfund 50 g

Bera-Margarine

1/2 Pfund 43 g

Balmin

1 Pfund 85 g

Wiko, Tafelbutter,

Bäckzucker, Hagel-

zucker, bunter Sireu-

zucker, Pottasche,

Zitronen

frische Eier usw.

Lebensmittel- und Feinkosthaus

Fritz Klob

NB. Mandeln u. Hafelnußkerne werden auf Wunsch gratis gemahlen.

Unionbriketts

sind eingetroffen und nimmt Bestellungen entgegen
Wilhelm Rath.

W.V.W. Wohnhaus

Morgen Mittwoch nachmittag 4 Uhr bei Nixinger Sommerbergrestaurant.

Wichtig!

mit Laden samt Einrichtung und größerem Zubehör ist zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter „Wohnhaus“ sind zu richten an die Tagblattgeschäftsstelle.

Befreit

werden Sie von Küchenläser wie Ruffen, Schwaben, Ameisen usw. durch Anwendung von Uhligs „Sicherol“ Dose 75 Pfg.

Garantierte Wirkung. Nehmen Sie nicht anderes.

Zu haben in Wildbad: Eberhard-Drogerie A. Plappert.

